

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 9

Donnerstag, 26. Februar 2026



NACHRUF

Die Stadt Plochingen trauert um ihren Ehrenbürger und Stadtrat a. D.

Herr Gerhard Remppis

* 25.09.1940 † 09.02.2026

der nach schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren verstorben ist.

Herr Gerhard Remppis war über 50 Jahre Mitglied des Gemeinderats der Stadt Plochingen. In dieser Zeit hat er die Entwicklung der Stadt Plochingen maßgeblich geprägt. Mit seiner offenen, sympathischen und anpackenden Art verschaffte er sich Respekt und Anerkennung. In seiner Zeit als Landtagsabgeordneter förderte er Plochingen nach seinen Kräften. Von 1990 bis zu seinem Ruhestand leitete er das Gymnasium Plochingen, das sich in dieser Zeit überaus positiv entwickelte.

Für seine herausragenden Verdienste wurde Gerhard Remppis 1982 das Bundesverdienstkreuz und im Jahr 1987 das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen. 2018 erhielt er als höchste Auszeichnung der Stadt Plochingen die Ehrenbürgerwürde.

Seiner Familie und allen Angehörigen gilt unser Mitgefühl.
In dankbarem und ehrendem Gedenken.
Für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung

Frank Buß
Bürgermeister



Ein Plochinger Urgestein und Kämpfer für die Demokratie

Zum Tod von Gerhard Remppis: Er gestaltete über fünf Jahrzehnte Plochinger Kommunalpolitik und leitete das Plochinger Gymnasium

Vor wenigen Tagen ist Gerhard Remppis im Alter von 85 Jahren gestorben. Der in Kirchheim/Teck geborene und in Plochingen aufgewachsene Gymnasiallehrer und spätere Schulleiter des Gymnasiums Plochingen war bis zu seinem Ausscheiden einer der dienstältesten Gemeinderäte in Baden-Württemberg: Der überzeugte Sozialdemokrat gehörte von 1968 bis 2019 ununterbrochen dem Gemeinderat von Plochingen an und vertrat die Interessen der Stadt über 20 Jahre lang als Mitglied im Kreistag. Im Jahr 1976 wurde Remppis in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt, dem er bis 1988 angehörte. Von 1980 bis 1988 war er dort Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion. Von Kindheit an war Remppis mit der Stadt Plochingen verbunden. Im Jahr 2018 ernannte ihn Bürgermeister Frank Buß zum Ehrenbürger.



Gerhard Remppis beim Festakt zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts in der Plochinger Stadthalle im Oktober 2018.

Remppis ist am 25. September 1940 geboren und in der Bergstraße aufgewachsen. Sein Vater verstarb früh und seine Mutter übernahm dessen Kohlenhandel. Während seines Studiums der Politik, Geschichte und Germanistik in Tübingen und in Caen (Normandie) musste Gerhard Remppis früh Verantwortung übernehmen und teils hart mit anpacken, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Über fünf Jahrzehnte im Gemeinderat – 21 Jahre stellvertretender Schultes

Im Alter von 28 Jahren wurde er zunächst für die „Jungen Bürger“ in den Gemeinderat gewählt, bevor er 1973 zur SPD übertrat. In der Folge wurde Remppis elf Mal wiedergewählt – zumeist als „Stimmenkönig“. Bis 2019 gehörte der damals 79-Jährige dem Gremium an. Das Urgestein Plochinger Kommunalpolitik war zudem 21 Jahre lang stellvertretender Bürgermeister und genoss in der Bürgerschaft große Wertschätzung. Die Arbeit im Gemeinderat bezeichnete er als eine „Schule des Lebens“. Junge Menschen ermutigte er, sich zu engagieren und „das politische Handwerk auf kommunaler Ebene zu beginnen“. Demokratie lebe vom Mitmachen.

Schulleiter des Gymnasiums, Pädagoge und Vorbild für Jüngere

Von 1990 bis zu seinem Ruhestand 2003 war Remppis Leiter des Gymnasiums Plochingen. Als Lehrer ging es ihm aber nicht nur um reine Wissensvermittlung, er war vor allem auch Pädagoge. „Plochingen hat Gerhard Remppis vieles zu verdanken“, sagte sein ehemaliger

Schüler und amtierender Bürgermeister Frank Buß bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechts 2018. Buß habe ihn „als vorbildlichen Demokraten kennengelernt, der sich nicht vor klaren Worten scheut, aber stets verbindlich im Ton, respektvoll im Umgang mit Anderen und versöhnlich nach der Diskussion“ war. Außerdem sei Remppis ein „ausgezeichnetes Vorbild“ für viele Jüngere gewesen – als Politiker, Pädagoge und Mensch. Vielen Diskussionen habe er „seinen Stempel aufgedrückt.“

Mit Fingerspitzengefühl und Bodenhaftung

Remppis hat durch seinen Einsatz auf kommunaler Ebene Entscheidungen mitgetragen, durch die er seine Heimatstadt Plochingen weiterentwickelte. „Ausdauer, Beständigkeit, Verlässlichkeit“ sowie Gelassenheit zeichneten ihn aus, beschrieb der ehemalige Landrat, Heinz Eininger, seinen Freund. Er sei durch „Bodenhaftung geprägt“, differenziert im Denken und Streiten gewesen, und „offen, Brücken zu bauen, auch bei Interessensgegensätzen“. Schließlich war er Pädagoge, der Gehör nicht durch Lautstärke fand, „sondern durch die Kraft seiner Argumente“ und im Kompromiss die Lösung suchend. Zudem habe er als „Anti-Populist“ Kurs gehalten, wenn er von etwas überzeugt war, auch wenn sich der Wind drehte. Er war ein Mann mit Fingerspitzengefühl, dessen ausgleichende Art geschätzt wurde. Sein Freund und Parteikollege Peter Raviol beschrieb ihn einmal als charakterstark und standfest und das obwohl er

Schicksalsschläge verkraften musste, wie den frühen Tod seiner Ehefrau.

Durch und durch (Sozial-)Demokrat

Remppis mahnte stets die Unantastbarkeit der Würde eines Menschen an – was für alle Menschen gleichermaßen gilt. Um Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit müsse aber immer wieder gekämpft werden, da eine „politische Unkultur“ deren Fundamente, wie Gemeinderat und Kreistag, untergrabe.

Demokratische Grundprinzipien seien einzuhalten: die Auseinandersetzung mit anderen Argumenten, der Wille zur Verständigung sowie die Wahrnehmung der Wirklichkeit als komplex und nicht auf schwarz/weiß oder gut/böse reduziert. In seiner Abschiedsrede als Gemeinderat betonte Remppis den Gedanken einer „wehrhaften Demokratie“, um nationalistisch autoritären Staatsstrukturen entgegenzutreten.

Zugleich war Remppis zeitlebens ein Mahner in Sachen sozialer Gerechtigkeit: Ein demokratischer Staat werde auch daran gemessen, wie er mit seinen Schwächsten umgehe.

Vielfach für sein Lebenswerk geehrt

Gerhard Remppis erhielt für seine Verdienste 1982 das Bundesverdienstkreuz am Bande und 1987 das Verdienstkreuz 1. Klasse. Unter anderem wurde er im Jahr 2018 mit dem Ehrenbürgerrecht der Stadt Plochingen ausgezeichnet, 2019 mit der goldenen Medaille des Landkreistags, 2020 mit der Staufermedaille in Gold – um nur einige zu nennen.

Tag der offenen Tür am Gymnasium

Ein Nachmittag zum Schnuppern mit vielen großen und kleinen Gästen

Unter dem Motto „Forschen, Rein-schauen, Erkunden, Informieren“ fand am Gymnasium unlängst ein Tag der offenen Tür statt.

Es gab ein buntes Bühnenprogramm, Musikdarbietungen, Mitmachangebote, Infostände, Vorführungen von Experimenten und Führungen zur Sternwarte sowie durchs neue Gebäude und den sanierten Hauptbau. Vor allem derzeitige Viertklässler kamen zum Schnuppern in die neuen Räume, aber auch die Bürgerschaft konnte sich ein Bild machen.



Beim Tag der offenen Tür im Gymnasium ...



... schauten sich viele Gäste um.

Deutlicher Anstieg bei häuslicher Gewalt – auch in Plochingen

Die Anzahl der Fälle häuslicher Gewalt ist erschreckend – im Kreis Esslingen gibt es ein Netzwerk an Hilfsangeboten

Der Bericht zum Thema „Häusliche Gewalt“ stand in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Verwaltung und Wirtschaft auf der Tagesordnung. Unter anderem stellte Astrid Spurr von der Sozialhilfepflichtung des Kreissozialamts in ihrem Vortrag Zahlen, Gesetze und Hilfen bei häuslicher Gewalt vor.

Häusliche Gewalt ist ein Oberbegriff für Gewalt in engen persönlichen Beziehungen, vor allem in Partnerschaften und Familie. Sie umfasst alle Handlungen körperlicher, psychischer, sexueller oder wirtschaftlicher Gewalt. In den meisten Fällen geht häusliche Gewalt von Männern aus, davon betroffen sind ganz überwiegend Frauen. Aber auch Frauen üben Gewalt in engen sozialen Beziehungen aus.

Für Hilfsangebote ist es wichtig, zu unterscheiden, wer die Gewalt ausübt und wer von ihr betroffen ist. Daher wird zwischen Partnerschaftsgewalt und innerfamiliärer Gewalt unterschieden.

Plochingen folgt bundesweitem Trend und dieser geht deutlich nach oben

Die Anzahl der gemeldeten Fälle häuslicher Gewalt ist in den Jahren zwischen 2020 und 2024 bundesweit und ebenso im Landkreis Esslingen und in der Stadt Plochingen deutlich angestiegen. Für die Bundesrepublik gibt das Bundeskriminalamt (BKA) für 2020 über 149 000 angezeigte Fälle bekannt, 2024 waren es über 171 000. Im Landkreis stieg die Anzahl im selben Zeitraum laut dem Polizeipräsidium Reutlingen von 618 auf 727 Fälle. In Plochingen ist die Anzahl der gemeldeten Fälle zwischen 2020 und 2024 von drei auf 22 gestiegen.

Generell weist der Trend eindeutig nach oben. Wobei die Corona-Pandemie keine signifikanten Auswirkungen gemacht zu haben scheint.



Bereits im Sommer vergangenen Jahres wurde die „Rote Bank“ vor der Stadtbibliothek aufgestellt. Rechts oben neben dem Schriftzug befindet sich ein QR-Code, der zu Hilfsangeboten führt.

Rein rechnerisch wurden in Plochingen im Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre etwa zehn Fälle pro Jahr angezeigt, wobei sich die Anzahl der Fälle in den vergangenen beiden Jahren auf einem wesentlich höherem Niveau bewegt als die Jahre zuvor.

Bei insgesamt 71 Fällen zwischen 2019 und 2025 waren 63 Opfer weiblich und acht männlich. Dabei wurden 27 Wohnungsverweise angeordnet. Nach dem Prinzip „Wer schlägt, muss gehen“ kann die Wohnung dem Opfer zugewiesen werden und zwar unabhängig vom Miet- oder Eigentumsverhältnis.

Die Fälle häuslicher Gewalt verteilen sich in Plochingen über das ganze Stadtgebiet und bilden die gesamte Sozialstruktur ab. In Fällen, wo Kinder im Haushalt waren, wurde automatisch das Jugendamt beziehungsweise der soziale Dienst eingeschaltet.

Die Zahlen zeigen auch, dass die Betroffenen in jüngster Zeit offensiver mit ihrer Lage umgehen. Des Weiteren wurde im Laufe der Jahre das Verfahren in Fällen häuslicher Gewalt zwischen den

beteiligten Akteuren weiter koordiniert und verfeinert sowie innerhalb eines breit aufgestellten Netzwerkes qualitativ weiterentwickelt.

Netzwerk der Hilfen häuslicher Gewalt

Die Stadt Plochingen ist von Beginn an aktiv in das Netzwerk der Hilfen bei häuslicher Gewalt eingebunden. So arbeiten Ordnungsamt, Polizei, soziale Dienste und Beratungsangebote eng in Wohnungsverweisverfahren zusammen. Um Zugang zu Hilfe und Informationen zu visualisieren stellte die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt im Sommer des vergangenen Jahres eine „Rote Bank“ vor der Stadtbibliothek mit QR-Code auf, der zu Hilfsangeboten des Landratsamts Esslingen führt.

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ unter der Hotline 0800 116 016 bietet bundesweit Beratungsangebote für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben und vermittelt bei Bedarf Unterstützungsangebote vor Ort.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Definitionen unterschiedlicher Arten von Gewalt

Generell unterschieden wird zwischen geschlechtsspezifischer Gewalt, häuslicher Gewalt und Kindern als Zeugen von Gewalt, so die Sozialhilfeplanerin des Landkreises Esslingen Astrid Spurk. Geschlechtsspezifische Gewalt bezeichnet jede Form von Gewalt, die sich gegen eine Person aufgrund ihres Geschlechts richtet. Sie kann sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum stattfinden. Unter häusliche Gewalt fällt jede Form von Gewalt – körperlich, psychisch, sozial, sexuell oder ökonomisch – innerfamiliär oder in (ehemaligen) Partnerschaften. Und sind Kinder, die im Haushalt wohnen, Gewalt ausgesetzt, werde der soziale Dienst eingeschaltet und zwar unabhängig, ob sie bei der Gewaltausübung dabei waren oder nicht, erklärte Spurk. Das Risiko sei groß, dass Kinder, die Gewalt miterleben, selbst Gewalt anwenden.

Jede dritte Frau betroffen

Jede dritte Frau im Alter von 16 bis 85 Jahren habe schon körperliche Gewalt durch ihren Partner erlebt, jede vierte durch ihren Ex-Partner. Und dies unabhängig von Bildung, Einkommen, Herkunft, Alter und Religionszugehörigkeit. Als besonders vulnerable Gruppen gelten Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Nur ein kleiner Bruchteil der Betroffenen von körperlicher und sexualisierter Gewalt wendet sich an die Polizei. Die Scham ist dabei groß, weshalb es eine hohe Dunkelziffer gibt. Schätzungsweise nur rund 20 Prozent der Frauen, die Gewalt erfahren haben, nutzen Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Ursachen und Risikofaktoren

Nach Astrid Spurk gebe es keine monokausalen Ursachen, sondern es sei eine Vielzahl an Faktoren, die sich gegenseitig beeinflussen, die aber nie zwangsläufig seien. Ursachen und Risiken können eigene Missbrauchserfahrungen, sowie das Miterleben von Gewalt zwischen den elterlichen Bezugspersonen sein, aber auch Eifersucht, Dominanz oder Kontrolle. Kritische Lebensphasen wie Arbeitsplatzverlust, geringes Einkommen, Trennung oder das erste Kind können eine Rolle spielen. Oder die Wechselwirkung mit einer Sucht.

Gesetzlicher Rahmen und Grundlagen

Die Istanbul-Konvention, ein völkerrechtliches Abkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher

Gewalt, ist in der Bundesrepublik auf allen staatlichen Ebenen seit 2018 rechtlich bindend. Die Konvention erkennt Gewalt gegen Frauen als Menschenrechtsverletzung an, die auf ungleichen gesellschaftlichen Machtverhältnissen zwischen Frauen und Männern beruht. Gewalt gegen Frauen wird als strukturelles Problem anerkannt. Die Istanbul-Konvention verpflichtet die Vertragsstaaten zur umfassenden Bekämpfung und Verhütung von Gewalt.

Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt im häuslichen Umfeld sind in Deutschland im Gewaltschutzgesetz geregelt, das 2002 in Kraft trat. Es bietet Schutz vor Gewalt und Nachstellungen. Das Gewaltschutzgesetz wurde im November 2025 novelliert. Die Novellierung beinhaltet unter anderem die Einführung einer elektronischen Fußfessel zur Aufenthaltsüberwachung für Gewalttäter in Hochrisikofällen, um Annäherungsverbote durchzusetzen.

Vor rund einem Jahr wurde das Gewalt-Hilfegesetz in Deutschland verabschiedet. Es sichert Frauen und Kindern langfristig einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt. Ab 2027 sollen ausreichend niedrigschwellige, fachliche sowie bedarfsgerechte Schutz- und Beratungsangebote in angemessener Nähe sichergestellt werden. Ein Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung ist ab dem Jahr 2032 vorgesehen.

Umsetzung im Landkreis

Im Landkreis Esslingen können Menschen, die häusliche oder sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben, auf ein ausgebautes Beratungsnetzwerk zurückgreifen, so Astrid Spurk. Seit vielen Jahren engagiert sich der Landkreis Esslingen für die Belange von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention auf Landkreisebene ist ein zentrales Leitziel der Kommunal Integrierten Sozialplanung (KIS). Außerdem stellt der Landkreis das Wohnungsverweisverfahren sicher, erläuterte Astrid Spurk.

Zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben finden zum Beispiel Runde Tische statt und es wird Öffentlichkeitsarbeit mit niederschweligen Angeboten betrieben. Hier sei „Plochingen ganz vorne mit dabei“, so Spurk.

Die Unterstützungs- und Beratungsinfrastruktur für Erwachsene ist überwiegend dezentral aufgebaut und ausdifferenziert. Neben einer flächendeckend ausgebauten Struktur zur psycho-sozialen Grundversorgung und zur Krisenintervention stehen spezialisierte Beratungsangebote zur Verfügung.

Beratungsangebote

Zur Krisenintervention:

Polizei – Notruf 110

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 116 016

Hilfetelefon Gewalt an Männern: 0800 123 9900

Frauenhäuser www.frauenhaussuche.de

Beratung für geschädigte Frauen:

Frauen helfen Frauen e. V. Esslingen, Kirchheim und Filder, im Landkreis gibt es Frauenhäuser mit insgesamt 43 Plätzen

Beratung für geschädigte Männer:

Sozialberatung Stuttgart e. V.

Beratung für beschuldigte Männer und Frauen:

Sozialberatung Stuttgart e. V., dort Einzelberatung und Gruppentrainings

Beratung für Kinder:

Soziale Dienste des Landkreises, Psychologische Beratungsstellen des Landkreises, der Caritas, des Kreisdiakonieverbandes und der Stiftung Tragwerk

Nummer gegen Kummer: 116 111

Beratung bei sexualisierter Gewalt:

Kompass Kirchheim, Wildwasser Esslingen e. V., PräventSozial gGmbH – TatPrävention für Tatgeneigte

Sonstige Beratungs- und Unterstützungsangebote:

Traumaambulanz Klinikum Esslingen, Anzeigenunabhängige Spurensicherung Ostfildern-Ruit, Weißer Ring e. V. Außerdem gibt es Beratungsangebote gegen Zwangsverheiratung, Menschenhandel, Genitalverstümmelung und Beschneidung sowie Beratung für Menschen in der Prostitution

Infos: www.landkreis-esslingen.de/start/service/haeusliche+gewalt.html

Eine Broschüre der Stadt über Beratungsangebote bei häuslicher Gewalt wird ab März im BürgerService, Rathaus I und der PlochingenInfo ausliegen.

Erste Ergebnisse der Dunkelfeldstudie vorgestellt

Just am Tag der Ausschusssitzung wurden erste Ergebnisse einer Dunkelfeldstudie, die das Bundesfamilienministerium, das Bundesinnenministerium und BKA in Auftrag gaben, veröffentlicht.

Zwei Jahre lang wurden dafür mehr als 15 000 Menschen befragt. Die Studie zeigt: Nur ein Bruchteil der Fälle häuslicher Gewalt wird angezeigt, meist weniger als fünf Prozent. Körperliche Gewalt erfahren demnach 18 Prozent der Frauen und 14 Prozent der Männer.

Die Mitglieder des Ausschusses für Verwaltung und Wirtschaft nahmen die gestiegene Anzahl der Fälle häuslicher Gewalt auch in Plochingen mit großem Bedauern zur Kenntnis und verwiesen auf die Hilfs- und Unterstützungsangebote.

Plochinger Frauen bewegen, gestalten, stärken, verbinden ... Veranstaltungen rund um den Weltfrauentag (8. März 2026)

Rund um den Internationalen Frauentag stehen Frauen, ihre Lebensrealitäten und ihr Engagement in Gesellschaft, Kultur und Beruf im Mittelpunkt. Die Veranstaltungen greifen Themen wie Gleichberechtigung, Teilhabe, Stärke und Vernetzung auf. Ziel ist es, Frauen sichtbar zu machen, Austausch zu fördern und Impulse für ein solidarisches Miteinander zu setzen. Das Programm richtet sich an alle Interessierten und lädt zum Informieren, Mitdenken und Begegnen ein.

4. März 2026, 19 Uhr:

Lesung „Die Farben der Revolution“

Die Autorin Jeanette Limbeck liest aus ihrem Roman „Die Farben der Revolution“. Im Paris des Jahres 1791 setzt sich die junge Malerin Éléonore mutig für ihre Rechte als Frau und Künstlerin ein – bis sie auf den charismatischen Revolutionsführer Robespierre trifft. Eine Liebesgeschichte zweier starker Persönlichkeiten, eingebettet in die bewegte Zeit der Französischen Revolution. Veranstaltungsort: Altes Rathaus. Veranstalter: Stadtbibliothek Plochingen, StadtSeniorenRat Plochingen und Senioren-Akademie Plochingen.

5. März 2026, 18 Uhr:

Vortrag „Sicher unterwegs – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“

Nadine Dörfer, Polizeihauptkommissarin der Polizeidirektion Reutlingen, informiert in diesem Präventionsvortrag über Risiken, Schutzmöglichkeiten und Verhaltensstrategien im öffentlichen Raum. Veranstaltungsort: Altes Rathaus. Veranstalter: Senioren-Akademie Plochingen.

6. März 2026, 19:30 Uhr:

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Ein Gebet, das innerhalb von 24 Stunden um den Erdball wandert, verbindet Frauen in über 150 Ländern: 2026 lädt Nigeria als Gastgeberland zum Weltgebetstag ein. Im Anschluss an den Gottesdienst steht ein landestypisches Büfett bereit und bietet Raum für Begegnung. Veranstaltungsort: Katholisches Gemeindezentrum St. Konrad. Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde, Kath. Kirchengemeinde und Ev.-methodistische Kirche.

8. März 2026, 14:45 Uhr:

Sonderveranstaltung zur Ausstellung „#LoveMeToo“

Die Künstlerin Gudrun Latten präsentiert eine Video-Premiere mit anschließendem Künstlerinnengespräch. Begleitet wird die Veranstaltung von alkoholfreien Cocktails und Snacks. Kosten: 10 Euro. Anmeldung über die PlochingenInfo: tourismus@plochingen.de. Die Ausstellung ist bis zum 26. April 2026 zu sehen. Veranstaltungsort: Galerie der Stadt Plochingen. Veranstalter: Kulturamt Plochingen.

11. März 2026, 18 Uhr:

Vortrag „Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich“

Die Referentin Hanna Zinßer informiert über Formen häuslicher Gewalt, Hintergründe, Hilfsangebote und Präventionsmöglichkeiten. Veranstaltungsort: Altes Rathaus. Veranstalter: Senioren-Akademie Plochingen.

13. März 2026, 16:30 Uhr:

Plochinger Mädelsabend: Plochinger Frauen-Geschichte(n)

Eine genussvolle Zeitreise durch vier Jahrhunderte Plochinger Frauengeschichte: Nach einem Aperitif führt der Stadtrundgang zu den Spuren außergewöhnlicher Frauen und endet mit einem gemütlichen Abendessen im „Grünen Baum“. Anmeldung über die PlochingenInfo: tourismus@plochingen.de. Treffpunkt & Veranstalter: PlochingenInfo.

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie online unter:

www.plochingen.de/frauen

Benötigen Sie Hilfe?

Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ erleichtert Betroffenen den Zugang zum Unterstützungssystem.

Es richtet sich in erster Linie an Frauen, die Gewalt erfahren haben. Aber auch Angehörige, Menschen aus dem sozialen Umfeld und Fachkräfte können das kostenlose Beratungsangebot nutzen. Das Hilfetelefon steht auch gewaltbetroffenen Transpersonen offen.

Das Hilfetelefon ist Tag und Nacht unter der Nummer **08000 116 016** erreichbar – kostenlos und auf Wunsch anonym.

Über die Internetseite

www.hilfetelefon.de können sich Betroffene zudem online per E-Mail oder Chat beraten lassen.

Die Online-Beratung steht auch im Ausland zur Verfügung, die kostenlose Telefonnummer ist jedoch nur aus Deutschland erreichbar.



Frauen bewegen, gestalten, stärken, bereichern, verbinden ... nicht nur in Plochingen.



Erstklassige Bläsermusik zum 80. Jubiläum

Harmonic Brass waren zum 80-jährigen Bestehen des Posaunenchores zu Gast



Wie bereits zum 75-jährigen Jubiläum gaben Harmonic Brass auch zum 80. Jubiläum des Posaunenchores ein Konzert in der Stadtkirche, v. l.: Andreas Binder (Horn), Alexander Steixner (Posaune), Karl-Wilhelm Hultsch (Tuba), Elisabeth Fessler (Trompete) und Hans Zellner (Trompete).

Der CVJM Posaunenchor Plochingen (PCP) feierte jüngst mit dem Ensemble Harmonic Brass sein 80-jähriges Bestehen. Nach einem ganztägigen Bläserworkshop am Samstag im evangelischen Gemeindehaus, feierten rund 70 Bläserinnen und Bläser am Sonntag in der Stadtkirche einen Gottesdienst, bevor Harmonic Brass am Sonntagabend ein Konzert in der voll besetzten Kirche gab.

Wie der Vize-Chorleiter des PCP Dr. Ralf Schmidgall berichtete, nahmen über 70 Bläserinnen und Bläser aus dem gesamten Kirchenbezirk Esslingen am Bläserworkshop mit Harmonic Brass teil. Unter anderem erarbeiteten sie die Lieder, welche am Tag danach auf dem Gottesdienstprogramm standen.

Das Quintett Harmonic Brass wurde 1991 gegründet und zählt zu den angesagtesten Bläserformationen mit einer weltweit großen Anzahl an Fans. Mit wechselnden Programmen ist Harmonic Brass mit etwa 120 Konzerten pro Jahr rund um den Globus unterwegs. Die Musiker tourten bereits durch ganz Europa, Japan, Südkorea, die USA, Südamerika, den Nahen und Fernen Osten, Kanada und Südafrika.

Außerdem sind Harmonic Brass weltweit ein gefragtes Dozenten-Team bei Workshops für Blechbläser aller Leistungsklassen.

Auf Konzertreise im Ford Transit

„Sie sind unsere Geburtstagsgäste“, begrüßte der Leiter des Posaunenchores Frank Schilling die Konzertbesucherinnen und -besucher. Eine voll besetzte Stadtkirche sei „ein wunderschöner Anblick“. Er wünschte einen schönen Abend mit Harmonic Brass.

Der Hornist Andreas Binder nahm die Gäste als Moderator mit auf eine Konzertreise im Tourbus – einem Ford Transit. Mit Playmobil-Figuren wurde das Ganze veranschaulicht und per Video auf die Kirchenwand projiziert. Das äußerst vielseitige und abwechslungsreiche Konzertprogramm umfasste insgesamt 13 Stücke.

Mit Edvard Griegs „Aus Holbergs Zeit“ eröffnete Harmonic Brass das Konzert. In Tirol startete die 150-PS-starke Kutsche dann mit Johann Joseph Fux' „Serenade in C“. „Alle anschnallen“, rief Andreas Binder, denn beim anschließenden „Concerto Es-Dur“ von Vincenzo Bellini brachte Alexander Steixner seine Altposaune fast zum Glühen, bevor es mit Karl Jenkins „Adiemus“ weiterging. Noten suchte man bei Harmonic Brass vergeblich – dafür umso mehr Rhythmik, Schwung, Brillanz, Abgestimmtheit und Können. Mit „Finlandia“ von Jean Sibelius nahm das Konzert seinen Fortgang, gefolgt vom chansonartigen „Salut d'Amour“ des Komponisten Edvard Elgar. Jazzig wurde es mit Billy Joels „Root Beer Rag“, bevor der „Bolero“ von Maurice Ravel den Schlusspunkt des ersten Konzertteils setzte.

Ende mit Standing Ovationen

In der Pause gab es für die Gäste Sekt mit und ohne Alkohol. Mit Dimitri Schostakowitschs „Festlicher Ouvertüre“ und Andrew Lloyd Webbers „Phantom der Oper“ begann der zweite Teil. Léo Dilbes „Blumenarie“ und Astor Piazzollas „Winter in der Hafenstadt“ folgten. Der Konzertabend endete mit dem von Hans Zellner arrangierten „A Tribute to Queen“, während die Gäste stehend, stampfend und klatschend spätestens bei „We Are the Champions“ mit einstimmten.

Holzbauarbeiten für das Büro- und Sozialgebäude des Bauhofs vergeben

Der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt vergab in seiner Sitzung Anfang Februar die Holzbauarbeiten für das Büro- und Sozialgebäude sowie die sogenannte Ostspange, die ehemaligen Gebäude der Stadtwerke, an die Gruibinger Firma Holzbau Muhr.

Im Januar wurden die Holzbauarbeiten ausgeschrieben. Die Firma Muhr war mit der Angebotssumme in Höhe von rund 206 000 Euro die wirtschaftlichste Bieterin von insgesamt sechs Unternehmen, die ein Angebot abgegeben hatten. Das teuerste Angebot lag bei fast 270 000 Euro, die Kostenberechnung bei 211 000 Euro.

Das Architekturbüro Germaschewski & Straka prüfte die Angebote nach rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Holzbau Muhr schnitt dabei am besten ab. Unisono stimmten die Ausschussmitglieder der Vergabe zu.

Der Gemeinderat fasste Ende Juli vergangenen Jahres den Baubeschluss für das Bauhofsprojekt. Nach dem ersten Ausschreibungspaket erfolgte im Dezember der Spatenstich für das Vorhaben. Im ersten Bauabschnitt soll das Büro- und Sozialgebäude grundlegend saniert werden, ebenso die dahinter liegenden ehemaligen Gebäude der Stadtwerke, auf die PV-Anlagen montiert werden sollen.



Das Dach und Obergeschoss des Büro- und Sozialgebäudes (vorne) sind rückgebaut. Auf dem Erdgeschoss kann nun das Obergeschoss mit Flachdach errichtet werden.